

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1911

220 (20.9.1911)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 3 A.
Reichsgebiet 1 M 35 A ohne Postgebühren.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile
oder deren Raum 9 A, Reklamezeile 20 A.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Kreisbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dops,
Mittelfstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 220.

Mittwoch den 20. September 1911.

83. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 12. September 1911 gnädigst bewogen gefunden, der Frau Geheimen Regierungsrat Amelie Turban und der Frau Lina Voit in Durlach die Friedrich-Luise-Medaille zu verleihen.

Durlach, 20. Sept. Auf die heute abend 8 und 9 $\frac{1}{2}$ Uhr stattfindenden Abschiedsvorstellungen des Benz'schen Kineamatographentheaters, in denen die Oberammergauer Passionsspiele zur Darstellung kommen, sei das verehrl. Publikum hierdurch nochmals aufmerksam gemacht.

Aus Baden, 18. Sept. [Kartoffelpreise.] Einen interessanten Einblick in die Preistreiberien der Händler bietet ein Konkurrentenkampf, der zwischen zwei Kartoffelhändlern in Feudenheim ausgebrochen ist. Anfangs voriger Woche ließ der eine Händler durch Ditzschelle bekannt machen, daß bei ihm Kartoffeln zum Preise von Mk. 4.50 zu haben seien. Flugt kam sein Konkurrent und setzte den Preis auf Mk. 4.20 fest. Nun folgte Abschlag auf Abschlag auf beiden Seiten, ersterer offerierte zu Mk. 3.90 und letzterer ging bis auf Mk. 3.80 herunter.

Baden-Baden, 19. Sept. Nach neueren Meldungen wird das Luftschiff „Schwaben“ erst Ende dieser Woche hier eintreffen.

Karlsruhe, 19. Sept. Während der Tagung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte ist beabsichtigt, bei genügender Beteiligung Luftschifffahrten mit der „Schwaben“ von Baden-Dos aus nach Karlsruhe mit Landung daselbst auszuführen. Der Fahrpreis würde etwas ermäßigt. Er beträgt für Hin- und Rückfahrt 180 M., für einfache Fahrt 100 M. Die Landung wird auf dem Exerzierplatz erfolgen.

Vom Rhein, 19. Sept. Dieser Tage waren 80 Jahre verflossen, seit ein 12jähriges Mädchen aus der Gemeinde Sasbach a Rh., die Tochter armer, aber rechtschaffener Leute, zwei Männer ihres Heimatdorfes mit wahrhaft heldenmütiger Entschlossenheit und unter eigener Lebensgefahr aus dem Rhein rettete. Die aufopfernde Tat des Kindes, mit Namen Susanna Reisacher, fand im Regierungsblatt vom 25. November 1831 eingehende Beschreibung, aus welchem der Vorgang kurz wiedergegeben sei: Zwei Sasbacher Einwohner wollten am 15. September, abends, bei stürmischem Wetter und ungewöhnlich hohem Wasserstand in einem mit Holz beladenen Kahn den Rhein überqueren. Mitten im Strom schlug das Fahrzeug um und die beiden Männer, die sich an dem gekenterten Kahn festhielten, wurden stromabwärts getrieben. Die Hilferufe der beiden wurden von dem die Ziegen hütenden Mädchen gehört. Sonst war niemand in der Nähe, als eine Frau, die aber angesichts des hohen Rheins eine Rettung für ausgeschlossen hielt. Da sprang das Mädchen allein in den Kahn und fuhr den beiden Männern nach, die auch glücklich wieder an Land gebracht wurden. Von Großherzog Leopold wurde Susanna Reisacher in Anerkennung ihrer preiswürdigen Tat die große goldene Verdienstmedaille verliehen und ihr eine Belohnung von 200 Gulden ausgesetzt. Die mutige Tat des Mädchens ist es wert, der heutigen Jugend als leuchtendes Vorbild der Nächstenliebe und Aufopferung vor Augen geführt zu werden.

Oberharmersbach, 19. Sept. Der Militärinvalid W. Winkler wurde von seiner Frau geknebelt und an die Speichertür angebunden, aufgefunden. Winkler gab an, von 3 Fremden, denen er auf Verlangen Most und Speck holen wollte, so mißhandelt worden zu sein. Nach der Hausdurchsuchung seien die Fremden, von denen der eine mit Revolver und Rucksack ausgerüstet war, gegen Wolfsch

Lörrach, 19. Sept. Durch die Untersuchung ist festgestellt worden, daß der Tod der Frau des Hausierers Hoessl, von der man anfangs annahm, sie sei von ihrem Mann ermordet worden, durch Selbstmord erfolgt ist. Nach den Angaben des Mannes wurde er nachts im Bett von seiner Frau überfallen und mit einem Gewichtstein und einem Messer stark verletzt. Es gelang ihm, sich der Frau zu erwehren und ins Spital zu flüchten, wo ihm seine sehr erheblichen Wunden verbunden wurden. Während der Nacht scheint die Frau, die stark dem Alkohol huldigte, sich dann erhängt zu haben. Aus einem hinterlassenen Briefe geht hervor, daß die Frau den Entschluß gefaßt hatte, zuerst ihren Mann zu töten und sich dann selbst das Leben zu nehmen.

Allmannsdorf (Amt Konstanz), 19. Sept. In Anwesenheit der Großherzogin Luise fand hier die Einweihung des neuerbauten Schwesternheims für die hiesigen Krankenschwestern statt.

Futterpflanzenzüchtung. Der Vorstand der Gr. Saatzuchtanstalt Dr. Lang hat sich Mitte August an einer Studienreise beteiligt, die vom Unterausschuß der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft für Futterpflanzenzüchtung ausgeführt wurde und Schweden und Dänemark zum Ziel hatte. Dr. Lang teilt nun im „Badischen Landwirtschaftlichen Wochenblatt“ mit, daß er in den nächsten Nummern dieses Blattes unter dem Titel „Reiseindrücke aus Dänemark und Schweden“ eine Anzahl von Aufsätzen veröffentlichen wird. Er gedenkt darin die Beobachtungen und Wahrnehmungen niederzulegen, die er in den genannten beiden Ländern auf seinen Arbeitsgebieten: Pflanzenzüchtung, Sortenwahl und Förderung des Futterbaues gemacht hat. Er wird hauptsächlich folgende Gegenstände behandeln: 1. Die Förderung der Pflanzenzüchtung im allgemeinen. 2. Einiges über die Technik der Pflanzenzüchtung. 3. Das Sortenversuchswesen. 4. Die Rüchtung von Futter-

Feuilleton.

28)

Die Ahmanns.

Roman von Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Und Ernst schritt versonnen neben Bettina und sah auf ihr blondes Köpfchen herab.

Run waren sie mitten im Wald.

„Wie schön, wie schön,“ jubelte Bettina auf. „Schau doch nur dies zarte junge Grün. Die Birken wie im Festtagskleid — ach, wie herrlich.“

Sie atmete in tiefen Zügen die klare Luft. Ihre Wangen röteten sich, und die Augen strahlten, als sei ihnen eine Offenbarung geworden. Er sah sie nur immer an.

„Ja, wunderschön — wunderschön,“ sagte er mit verhaltener Stimme, und sein Herz klopfte stark und unruhig.

Ein Eichläschen huschte über den Weg. Sie sah es schnell seinen Arm und zeigte darauf hin.

„Da — hast Du es gesehen.“

„Was denn?“

„Ein Eichläschen — da sieh —“

Sie drängte sich an ihn heran, um ihn

beiseite zu schieben, damit er das Tierchen sehen konnte.

„Siehst Du es jetzt?“ fragte sie eifrig. „Da, es läuft an dem Baumstamm hinauf. Siehst Du?“

„Ja, ja,“ sagte er. Aber er sah nichts als sie und fühlte nur ihren weichen Arm auf dem seinen, die Nähe ihrer jugendlichen Gestalt. Ganz dicht vor seinem Gesicht flimmerte ihr goldiges Haar. Der Zauber dieser Stunde nahm ihn gefangen — heiß stieg es in ihm empor. Zum ersten Male regten sich die Wünsche in seiner Brust, die er noch gar nicht fassen konnte, so plötzlich waren sie da.

„Ach — nun ist es fort,“ rief Bettina, ahnungslos, was in Ernst vorging. Sie ließ seinen Arm los. Fast unbewußt machte er eine Bewegung, um sie festzuhalten. Da zuckte sie zurück und errötete jäh.

Er nahm sich zusammen und zwang sich zur Ruhe. Nein — erschrecken durfte er sie nicht wegen — nun ja, wegen einer plötzlichen zärtlichen Aufwallung. Sie durfte das Vertrauen zu ihm nicht verlieren. Was wollte er denn auch von ihr? Liebte er sie — wollte er sie gar zu seiner Frau machen? Nun, warum denn nicht? — Wenn er sie liebte — und das, was er für sie fühlte, war doch wohl viel mehr als lähle, brüderliche Zärtlich-

keit — wenn er sie also liebte — warum sollte sie dann nicht seine Frau werden. Ja — warum denn nicht — so ein süßes, holdes Geschöpf, so rein, so gut — ganz doch sein Ideal einer Frau. Aber ob sie ihn lieben würde? Ja — das war freilich sehr fraglich — sehr. Wären war ihr doch augenscheinlich lieber gewesen — und wenn sie ihn auch nicht heiraten konnte — weil sie beide zu arm waren — nein eine Frau heiraten, der er nicht der Erste — der Einzige war — nein. Und sie würde ihn ja auch gar nicht nehmen mit der Liebe zu einem anderen im Herzen, das wußte er, dazu kannte er sie zu gut.

„An was denkst Du, Ernst? Du machst ein so düsteres Gesicht,“ sagte sie in seine Gedanken hinein.

Er fuhr auf und lachte gezwungen.

„O — ich dachte etwas sehr geheimnisvolles,“ sagte er.

Sie antwortete nicht und ging weiter.

Er sah sie prüfend an.

„Nun — bist Du gar nicht neugierig, Bettina. Wenn Frauen ein Geheimnis ahnen, suchen sie es doch zu ergründen.“

Sie lachte schelmisch.

„O ja — neugierig bin ich — wie alle Frauen. Aber ich weiß, wenn Du ein Ge-

schienen. Nachdem Kaiser Wilhelm dem Hofzug entzogen war, umarmten sich die beiden Monarchen und reichten einander die Hände. Sodann entzogen die Kaiserin, Prinzessin Viktoria Luise, Prinz Joachim und das Gefolge. Nachdem Kaiser Franz Josef die deutsche Kaiserin und die Prinzessin herzlich begrüßt hatte, stellte Kaiser Wilhelm den Prinzen Joachim vor. Dann fuhren die kaiserlichen Herrschaften in den Hofwagen der Verbindungsbahn nach Penzing. Von den Häusern, an denen die Verbindungsbahn vorbeiführt, wehten Fahnen in deutschen und österreichischen Farben. Die Fenster waren dicht vom Publikum besetzt, das die Majestäten begeistert begrüßte. Auf dem Penzinger Bahnhof, wo eine Ehrenkompanie mit Fahne und Musik Aufstellung genommen hatte, hatten sich zahlreiche Würdenträger zum Empfang eingefunden, darunter auch die Herren der deutschen Botschaft. An der Spitze der zum Empfange Versammelten befanden sich die Mitglieder des kaiserlichen Hauses unter Führung des Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand. Die Erzherzoginnen und die Herzogin von Hohenberg erwarteten die Kaiserin und deren Tochter in einem rechts vom Bahnsteig errichteten, in herrlichem Pflanzenschmuck prangenden Zelt. Während die Musikkapelle „Heil Dir im Siegerkranz“ spielte, fuhr um 11 Uhr der Hofzug ein. Ihm entzogen gleichzeitig die beiden Kaiser. Kaiser Wilhelm begrüßte die Erzherzoginnen durch Handkuss. Sodann erfolgte die Begrüßung der übrigen Damen und der kaiserlichen Kinder. Nach Abschreiten der Ehrenkompanie wurde Cercle gehalten. Die Gemahlin des deutschen Botschafters überreichte der Kaiserin ein Rosenbukett und Fräulein v. Tschirschky der Prinzessin Luise einen Nelkenstrauß. Im ersten Wagen nahmen die beiden Kaiser Platz, im zweiten geschlossenen die Kaiserin und Erzherzogin Maria Annunciata, im dritten offenen Wagen Erzherzog Franz Ferdinand und Prinz Joachim und im vierten geschlossenen Wagen die Erzherzogin Maria Theresia und Prinzessin Viktoria Luise. Um 11,20 Uhr verließen die Wagen den Bahnhof und fuhren nach Schönbrunn. Die angrenzenden Straßen waren festlich geschmückt. Umbraust von dem Jubel des dichte Spaliere bildenden Publikums nahmen die fürstlichen Gäste den Weg zum kaiserlichen Lustschloß.

* Wien, 24. März. Die deutschen Majestäten blieben heute nachmittag in Schönbrunn, wo sie mit Kaiser Franz Josef eine einstündige Spazierfahrt im Schloßpark

Hier endeten Blankas amerikanische Aufzeichnungen. Sie war am nächsten Tage mit dem Dampfer abgefahren und glücklich in Hamburg eingetroffen, von wo sie sich sofort auf die Reise nach Wien gemacht hatte, wo sie von Tante Luisa mit offenen Armen empfangen wurde.

Jetzt durfte sie sich wieder Blanka von Erminger nennen, obgleich der selige General sicherlich nicht damit zufrieden gewesen wäre, sein einziges Kind als Bewohnerin eines Hauses zu sehen, das einst von Untergebenen seines Schlosses bewohnt gewesen war.

Ueber solche Skrupel waren Blanka und Tante Luisa längst hinweg — sie hielten sich fern von allem, was zur Aristokratie und zum Hofe gehörte, und besaßen nur einen ganz engen Bekanntenkreis unter ihren Standesgenossen, glücklich in ihrer Selbstgenügsamkeit und in dem Gefühl der Unabhängigkeit.

Die beiden Damen empfanden bald die innigste Zuneigung für einander und wären zufrieden mit sich und der Welt gewesen, wenn Tante Luisa nicht plötzlich wieder erkrankte, was Blanka mit innerer Unruhe und tiefer Sorge erfüllte, weil sie selber in einer Art schuld daran war, die sie doch nicht hätte ändern können.

Der jetzige Besitzer des Schlosses und Parks ihrer Vorfahren, Graf Braunig, war seit einigen Wochen nach langer Abwesenheit zurückgekehrt, um fortan hier zu wohnen. Das Schloß war auf das prächtigste ausgestattet worden, weshalb man sich unter der Dienerschaft auf eine

unternehmen. Prinz Joachim und Prinzessin Viktoria Luise besichtigten in Begleitung der Erzherzogin Ella die Hofburg, den kaiserlichen Marstall und die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Um 7 Uhr begann die Galafest im Schönbrunner Schloß. Die Tafel war mit Blumen herrlich geschmückt. Gespeist wurde von goldenen Tellern. An der Tafel nahmen außer dem deutschen Kaiserpaar und Kaiser Franz Josef die Prinzessin Viktoria Luise, Prinz Joachim, die Erzherzoge und Erzherzoginnen und eine Anzahl höherer Würdenträger sowie die Suiten teil. Toaste wurden nicht gehalten. Abends 8,5 Uhr erfolgte die Abfahrt des deutschen Kaiserpaars und der Prinzessin von Hengendorf über Venedig nach Korfu. Ein offizieller Abschied unterblieb; doch ließ es sich Kaiser Franz Josef nicht nehmen, seinen erlauchten Gästen das Geleite zum Bahnhof zu geben. Dort hatten der deutsche Botschafter mit den Herren der Botschaft, Frau v. Tschirschky und mehrere andere Damen und Herren sich eingefunden. Nachdem sich Prinz Joachim von seinen hohen Eltern und seiner Schwester verabschiedet hatte, verabschiedete sich Kaiser Franz Josef von der Kaiserin, indem er sie auf Mund und Hand küßte, ebenso küßte Kaiser Franz Josef den Kaiser mehrfach, während Prinzessin Viktoria Luise dem Kaiser ehrfurchtsvoll die Hand küßte. Als sich der Zug in Bewegung setzte, winkten die deutschen Majestäten vom Fenster aus ihrem hohen Gastgeber zu. Prinz Joachim begab sich direkt zum Nordbahnhof zur Rückreise nach Berlin. Kaiser Franz Josef verlieh der Prinzessin Viktoria Luise das Großkreuz des Elisabethenordens.

England.

* London, 25. März. Laut „Lokalanz.“ teilt der „Evening Standard“ mit, ein führendes Handelshaus in der City habe aus Ostasien ein Telegramm erhalten, wonach der Ausbruch eines Krieges zwischen Rußland und China demnächst zu erwarten sei. Bei Lloyds Versicherungsgesellschaft ist die Versicherung gegen Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen Rußland und China von 5 auf 10 Guinas für 100 gestiegen.

Rußland.

* Petersburg, 25. März. Die Krisis ist beendet. Stolypin bleibt auf seinem Posten. In seinem Hause fand gestern Abend ein Ministerrat statt. Der Grund für sein Verbleiben ist tatsächlich das Ergebnis der gestrigen Abstimmung im Reichsrat über die Einführung der Semstwoinstitute in den Westgouvernements.

demnächstige Hochzeit gefaßt machte, da der Gemahler, welcher die Fünfzig bald erreicht hatte, noch immer unvermählt geblieben war.

Graf Braunig war unermesslich reich und ein stattlicher Mann, der bei den Familien der höchsten Aristokratie hätte anknöpfen können, ohne einen Korb zu bekommen. Er aber hatte kaum Blanka gesehen, als auch schon sein Entschluß feststand, sie oder keine zur Herrin jenes Besitztums zu machen, das einst ihren Ahnen gehört und dadurch die ihr gebührende Stellung in der Gesellschaft zurückzugeben.

Daß ihre vornehme Schönheit, ihr Liebreiz ihn bezaubert hatten, mochte er sich kaum selber ansehen, sondern zog es vor, sich hinter dem Bollwerk der Großmut zu verschanzen und zuerst Tante Luisa für seinen Heiratsplan zu gewinnen, was ihm im vollen Maße auch sofort gelungen war. Sie war ganz entzückt davon, weil Graf Braunig als eine der ersten Parteien des Reiches galt und alle Vorzüge eines echten Kavaliere besaß, außerdem aber auch ein wirklich guter Mensch sein sollte. Dies alles traf in der Tat zu, weshalb Tante Luisa die Heirat für ein großes Glück und eine Weigerung Blankas für ganz unmöglich hielt.

Sie war aber doch vorsichtig genug gewesen, dem Grafen anzuraten, sich ihrer Rechte selbst zu nähern und sich ihr im glänzendsten Lichte zu zeigen, was bei ihrer unmittelbar im gräflichen Parke liegenden Wohnung sehr leicht erschien. Graf Braunig aber schien bei seinem Alter keine Zeit mehr verlieren zu wollen,

Türkei.

* Konstantinopel, 25. März. Der Oberkommandierende im Yemen meldet: Die türkischen Truppen haben nach 6-tägigen Kämpfen 8 Orte eingenommen. Die Rebellen erlitten bei Bishal eine große Schlappe.

Amerika.

* New-York, 25. März. Wie ein Telegramm aus Mexiko meldet, ist das Kabinett zurückgetreten.

Umschau.

Der Reichstag hat der italienischen Kammer ein Glückwunschtelegramm gesandt zur Nationalfeier und auch natürlich ein Dantelegramm erhalten. Die Etatsberatung wurde oft verzögert durch überflüssige Reden, so beim Gesetz über Maul- und Klauenseuche, beim Patentausführungszwang, Reichsversicherungsamt, Hinterbliebenenversicherungsfonds. In Hamburg sind ein Engländer und vier Deutsche als Spionageverdächtig verhaftet. Der österreichische Thronfolger will sich nicht an der englischen Krönungsfeier beteiligen, weil seiner Gemahlin die nötige Rängeerhöhung verweigert ist; im Tatra-gebirge sind Radiumlager gefunden, die eine reiche Ausbeute versprechen. In Wien freut man sich, daß mit dem Kaiser Wilhelm auch die Kaiserin und ihre Tochter kommen. Die italienische Kammer verlagte dem Kabinett das geforderte Vertrauensvotum, so daß die Regierung daraus ihre Konsequenzen ziehen muß. Die Engländer sehen in der Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg.“ über eine Verständigung zwischen Deutschland und England ein bemerkenswertes Entgegenkommen; dennoch fordert die Regierung im Unterhause 44 Millionen für die Flotte, während für die deutsche Flotte nur 22 Millionen gefordert werden. In Tripolis gärt es bedenklich, so daß die Einziehung neuer Steuern nur mit Waffengewalt geschehen kann; die Regierung scheint machtlos zu sein. Der Konflikt mit Italien ist noch nicht erledigt, die Beziehungen zu dem italienischen Konsul sind unterbrochen. Die Franzosen haben ernste Sorgen, weil die Zahl der Militärtauglichen weiter zurückgeht, sie trösten sich aber mit der schnell fortschreitenden Organisation ihrer Artillerie und dem glänzenden Fortschreiten der Aviatik. Spanien möchte gern seine Schulden loswerden und will jährlich 6 1/2 Millionen aufwenden zum Auskauf oder zur Auslösung. Die Portugiesen bekommen ein geheimes, direktes und fakultatives Wahlrecht und ihr Militär ein

weßhalb er auf eine Entscheidung drang und Tante Luisa dadurch unruhig machte.

Sie suchte Blanka zu sondieren und ging endlich geradewegs aufs Ziel los, was die junge Dame indes zu ihrem Verdruss in die äußerste Heiterkeit versetzte.

„Es ist mein heiliger Ernst, Kind!“ rief sie entrüstet, „der Graf wünscht Dich zu seiner Gemahlin, bedenke dieses Glück, Herrin auf dem alten Schloß Deiner Ahnen zu werden!“

Nun wurde auch Blanka ernst und sah die Tante fest an.

„Wenn ich mich dem König Rammon hätte verkaufen wollen, wäre ich drüber geblieben, Tante,“ sprach sie ruhig, „aber so gewiß wie ich dem amerikanischen Golde widerstand, wird's auch hier dem Rang und Reichtum gegenüber der Fall sein. Graf Braunig kann mich durch keine verlockende Aussicht gewinnen. Als Gesellschafter und väterlicher Freund ist er mir ganz annehmbar, doch nicht als Gemahl. — Nein, Tantechen,“ setzte sie lächelnd hinzu, „es wäre nichts weiter als ein verächtlicher Schacher um Geld und Gut, und dazu ist mir Graf Braunig zu ehrwürdig.“

Die Geschichte war für Blanka hiermit abgetan, doch leider nicht für die alte Dame, welche diese harte Enttäuschung nicht verschmerzen konnte und darüber einen Rückfall ihrer kaum überwundenen Krankheit bekam, während Graf Braunig den Korb nicht ernsthaft nahm, sondern auf die Wunder der Zeit hoffte. (Fortsetzung folgt.)

neues Militärstrafgesetzbuch, das die Abschaffung der Todesstrafe enthält. Wenn die Briten noch länger ungebärdig sind, so soll die Bagdadbahn nicht nach Koweit gebaut werden, sondern nach einem andern Orte am persischen Golf, wodurch die englischen Interessen natürlich nicht gewinnen würden. Im norwegischen Storting sind die ersten weiblichen Abgeordneten, weshalb eine bestimmte Redefrist festgesetzt werden muß. Die Unionsregierung hat von Mexiko die sofortige Freilassung der gefangenen Amerikaner verlangt. Der Präsident will nun endlich seine Kerntuppen loslassen und damit der Insurrektion ein schnelles Ende machen; doch scheint man auf beiden Seiten zu Verhandlungen bereit, um die Amerikaner am Einschreiten zu verhindern. Wertvolle Diamantensunde werden aus Kanada gemeldet. Die Chinesen geben dem russischen Ultimatum gegenüber nach. Persien ist von Russen frei; die Regierung will keine englische Anleihe und plant geordnete Verwaltung, unbestechliche Justiz, obligatorischen Unterricht und anderes mehr; selbst die Minister wollen eine Leseprobe ablegen, im Rechnen fühlen sie sich stark.

Vor 40 Jahren.

Die Kriegsleiden der Festung Bitsch endeten heute vor 40 Jahren am 25. März 1871. Diese kleine lothringische Festung war dem Vormarsche der deutschen Truppen vielfach recht hinderlich. Daher begann auch schon

in den ersten Augusttagen ihre Beschließung. Doch einen Erfolg zeitigte dieselbe nicht. Im September wurde seitens bayrischer Artillerie das Bombardement mit verstärkter Kraft von neuem aufgenommen. Binnen 10 Tagen warfen die Bayern nicht weniger als 6000 Granaten und 1100 Bomben nach Bitsch hinein. Durch dieses Bombardement wurden alle oberirdischen Gebäude der Festung vernichtet und in der Stadt selbst 121 Häuser gänzlich und 184 Häuser teilweise zerstört. Doch selbst dieses furchtbare Bombardement bewog nicht den Kommandanten zur Uebergabe. Die Bewohner von Bitsch mußten ihren Leidenskelch bis zur Reize leeren. Erst am 25. März 1871 wurde Bitsch den Deutschen übergeben. Die 2500 Mann starke französische Besatzung zog mit wehenden Fahnen und unter klingendem Spiele durch das Straßburger Tor ab und am 26. März zogen durch das Pfalzburger Tor die Bayern ein. Mit Bitsch, das erst im Jahre 1766 französisch geworden war, kam der letzte französisch gebliebene Punkt Elsaß-Lothringens heut vor 40 Jahren in deutsche Hand.

Markt-Bericht.

(*) Durlach, 25. März. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 103 Läufer Schweinen und 361 Ferkelschweinen. Verkauf wurden 84 Läufer Schweine und 309 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer Schweine 40—65 Mk., für das Paar

Ferkelschweine 20—30 Mk. Geschäftsgang infolge ungünstiger Witterung schwach.



Vorrätig in 1/1 Fl. M. 1.25, 1/2 Fl. 75 S., bei **Conrad Pöhler.**

Bad Soden a. Taunus

das berühmte Heilbad

25 Minuten Fahrzeit von Frankfurt am Main

Sag's achte Sodener Mineralpastillen werden aus den Heilquellen der Gemeinde Bad Soden hergestellt

Gegen Katarrhe, Magen-, Darm- und Herzkrankheiten, Rheumatismus, Frauenleiden, Kurprospekte durch die Kurdirektion

Dünger-Versteigerung.

Dienstag den 4. April 1911, vormittags 9 Uhr, läßt das Badische Train-Bataillon Nr. 14 eine größere Menge Matrazendünger meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

Berghausen.

Zwangs-Versteigerung. **Dienstag den 28. März 1911,** vormittags 11 Uhr, werde ich in Berghausen — Zusammenkunft am Rathause — gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Musikautomat.

Durlach, 23. März 1911.

Eisengrein, Gerichtsvollzieher.

Grözingen.

Zwangs-Versteigerung. **Dienstag den 28. März 1911,** nachmittags 3 Uhr, werde ich in Grözingen — Zusammenkunft am Rathause — gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Zugpferd.

Durlach, 23. März 1911.

Eisengrein, Gerichtsvollzieher.

Durlach.

Fahrnis-Versteigerung.

Im Auftrag versteigert Unterzeichneter am **Montag den 27. d. Mts.,** nachmittags 2 Uhr beginnend, Amalienstraße 17 (Hof) folgende Fahrnisse gegen Barzahlung:

- 1 Sofa, 1 Schrank, 3 Bettstellen mit Koff, Bettwerk, 1 großer ligger Tisch, 1 Waschtisch, 1 Schreibtisch, 1 Schaf, 1 Nachtstuhl, 1 Waschmaschine, 1 Propfmaschine, Kellerschränke, 1 Zither, verschied. Bücher und Zeitschriften, leere Flaschen, Bierhahnen, 1 Treppe, Kisten, Spiegel, Bilder, Bestecke und sonst verschiedene Gegenstände.

Durlach, 24. März. 1911.

Friedrich Kratt, Waisenrat.

Holzversteigerung.

Das Groß Forstamt Mittelberg (Eitlingen) versteigert am **Dienstag den 28. März, 10 Uhr,** in der Bergschmiede im Holzbachtal: aus dem Distrikt Unterwald (Revier des Forstwarts Kunz in Schielberg) 500 Ster buchenes, 40 Ster eichenes, 540 Ster tannenes Scheit- und Prügelholz, 70 Ster tannene Reisprügel, 15 Lose Schlagraum; ferner 15 Wagner-Eichen und 2 Ster tannenes Spaltholz.

Versteigerung abgängiger Obstbäume.

Die Stadt läßt **Montag den 27. März, vormittags 9 Uhr,** die an der Karlsruher Landstraße stehenden, in den Landgrabentanal fallenden Bäume, und zwar 19 Birnbäume und 5 Apfelbäume, öffentlich versteigern. Zusammenkunft an der neuen Straßenbrücke. Durlach den 24. März 1911.

Der Gemeinderat.

Die Verhütung von Waldbränden.

1. Das Rauchen in den Waldungen der Stadt Durlach, sowie das Anmachen von Feuer zum Verbrennen von Gestrüpp, Gras und Hecken in der Nähe von Waldungen ist verboten.
 2. Junge verhängte Schläge (Schonungen), sowie gesperrte Wege dürfen nicht betreten werden.
 3. Das Abbrechen von Zweigen in den Waldungen und in Hecken auf dem Felde, sowie das Ausreißen von Pflanzen ist nicht gestattet. Den Weisungen des Waldhutpersonals ist strikte Folge zu leisten. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.
- Durlach den 9. März 1911.

Das Bürgermeisteramt.

An die Abonnenten des Gaswerks

richten wir im Hinblick auf den bevorstehenden Umzugstermin die dringende Bitte, Wohnungswechsel, insbesondere auch beim Wegzug von hier, mindestens 3 Tage zuvor anzuzeigen und Anträge auf Aenderung von Gaseinrichtungen, Aufstellen von Gasmessern ic. alsbald zu stellen, um uns bei der großen Anzahl vorliegender Aufträge deren rechtzeitige Erledigung zu ermöglichen.

Es sei bei dieser Gelegenheit auch darauf aufmerksam gemacht, daß bei Abnahme von Beleuchtungsgegenständen die Decken- und Wandschrauben mittelst eingeschraubter Verschlusskappen oder Zapfen verschlossen werden müssen. Ein Verschließen von Rohröffnungen mittelst Kork- oder Papierkappen ist unzulässig.

Durlach den 15. März 1911.

Stadt. Gaswerk.

Salatöl

ohne jeden Beigeschmack kaufen Sie besonders gut in der **Abler-Drogerie Aug. Peter.**

Reparaturen

an elektrischen Klingelanlagen, sowie an Musikwerken und Sprechapparaten werden billigstausgeführt. **August Rabus, Rillfeldstraße 12.**

Bauarbeiten - Vergabung.

Zu meinem Neubau in Grözingen verberge folgende Arbeiten:

- Schmiedearbeiten,
- Zimmerarbeiten,
- Blechenerarbeiten,
- Gipsarbeiten,
- Installationsarbeiten,
- Glasarbeiten,
- Schreinerarbeiten,
- Schlosserarbeiten,
- Tapezierarbeiten,
- Malerarbeiten.

Angebotsformulare sind auf meinem Büro Grözingen, Kaiserstraße 46, erhältlich, woselbst auch Pläne zur Einsicht aufliegen. Angebote erbitte bis längstens Donnerstag, 30. d. M., abends 6 Uhr, abzugeben.

W. Härter, Architekt.

Der prakt. Landwirt

weiß am besten, was er tut, wenn er den dem Erdreich anvertrauten Saaten, Kartoffeln und jungen Kulturen

Animalische Stickstoffdünger-Bondrette

beigibt. **Der Erfolg bleibt nicht aus,** denn schnell entwickeln sich die Samen und deren Existenz ist eine weit mehr gesicherte.

Zu haben per Sack à 150 K. **M. 12.—** in allen Geschäften der Firma

Ph. Luger

Abteilung: Düngermittel.

Sehen von Wandplatten

an Herden und Wassersteinen, sowie ganzer Küchen und Läden empfiehlt bei sauberer Ausführung

August Bull,

Tel. 257. Hafnerstr., Mühlstr. 14. Musterplatten in allen Farben stehen zu Diensten.

Sämtliche Neuheiten

in fertigen
Herren-, Knaben- u. Kinder-Anzügen

sind eingetroffen

und empfehle solche in bekannt guter Qualität zu billigsten Preisen.

Konfirmanden-Anzüge

beste Qualitäten und beste Verarbeitung
zu Mk. 12.50, 14.50, 16.50, 18.—, 20.—, 22.—

Sinauer & Veith Nachf.

Gegr. 1839.

Grötzingen.

Gegr. 1839.

Echter Gläß. Münsterkäse,
„ Rindner Rahmkäse
im Ausschnitt wie in ganzen Laiben,
prima Landeier

Stück 10 S.

Sied- und Kocheier
empfiehlt

Karl Zoller

Mittelstr. 10 Tel. 182

Unterzeichneter bringt seine be-
kannten

Schlosserparkeherde

von der gewöhnlichsten bis zur
feinsten Ausführung, emailliert und
vernickelt, zu den billigsten Preisen
in empfehlende Erinnerung.

Kataloge und Referenzen stehen
kostenlos zu Diensten.

Die Herde werden unter jeder
Garantie für gutes Funktionieren
frei ins Haus geliefert.

Achtungsvollst

Chr. Keller, Weingarten.

Zu verkaufen:

Eine Partie alte Türen

„ „ Körbe

„ „ Backlisten

1 Weinberghaus

1 alter Herbstzuber

2 gebrauchte Fässer

1 älterer Wasserstein

1 „ Schweinetrog

2 ältere Hobelbänke

Wingstraße 49.

Gelegenheitskauf.

Eichenes Schlafzimmer mit
Jantarfen, bestehend aus 2 Bett-
stellen, 2teiligem Spiegelschrank,
1 Waschkommode mit Toilette,
2 Nachttischen, zum Preise von
250 M habe ich im Auftrag zu
verkaufen. Zu erfragen

Bahnhofstraße 1, 2. St.

2 Viertel Acker

im Kemptal zu verkaufen
Wingstraße 70.

Eine Wohnung mit 3 Zimmern
und aller Zugehör in der Killis-
feldstraße im 4. Stock ist auf den
1. April zu vermieten.

Gebrüder Selter, Aus.

Spanisch. Traubenweine

Garantiert naturreine und unverschnittene

== Weine ==

sowie garantiert echte

Medizinal-Weine

empfiehlt zu reellen Preisen

Ramon Pous

Spanische Weinhandlung

Seboldstr. 18 u. Hauptstr. 51.

Mache noch höfl. darauf aufmerksam, dass meine Weine,
sowohl im Preis, als auch in Qualität, von keiner Konkurrenz
übertroffen werden.

„Parkettboden“

D. R. W. Z. Nr. 123 527.

Das Beste auf dem Gebiete von Parkettboden-Reinigungsmittel.

Keine Stahlspäne mehr!

Reinigt den Boden gründlicher wie Terpentinöl. Da die vorherige
Bearbeitung des Bodens mit Stahlspänen wegfällt, müheloses und
staubfreies Arbeiten.

Verblüffender Erfolg! Spiegelblanke Böden!

Zu haben in der Central-Drogerie **Paul Vogel**, Hauptstr. 74.

Marsräder! Novaräder!

— Prestofabrikate —

schon von 65 M an mit voller Fabrikgarantie.

Eigene Emaillierung, Vernickeln und Emaillieren
ein komplettes Rad mit neuen Speichen 20 M.

Rahmen und Gabeln 3,50 M, poliert 4,50 M.

Sämtliche Ersatzteile aus reeller Ware zu billigsten Preisen.

Excelsior, Metzeler, Peters Union-Gummi etc.

Decken von 4 M an. Schläuche von 3 M an.

Reparaturen, Rahmenrohre einziehen aller Fabrikate.

Mech. Werkst. Busch,

Hauptstrasse 73, alte Brauerei Nagel.

Echte

Emmentaler
Gouda
Edamer
Roquefort
Parmesan
Cervais
Camembert
Tilsiter
Münster
Rahm
Dessert

Käse

empfiehlt in nur wirklich erst-
klassigen Qualitäten

Oskar Gorenflo,
Hoflieferant.

Kaiser's Brust-Caramellen. 5900

not. begl. Zeugnisse verbürgen die
sichere Wirkung bei

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Keuchhusten.

Paket 25 Pf., Dose 50 Pf

Zu haben in Durlach:

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Jundt's Einhorn-Apotheke.

Central-Drogerie P. Vogel.

Hypothek!

Auf 1. Juli d. J. S.
oder früher werden von
pünktlichem Zinszahler
2000 Mark als zweite
Hypothek auf ein neues
Haus zu 5 Prozent Zins aufzu-
nehmen gesucht. Nähere Auskunft
erteilt die Expedition d. Bl.

Wegen Geschäftsaufgabe werden
die Restbestände von **Kleider- u.
Unterrockstoffen, div. Baum-
wollwaren, Bettbarchent, Bett-
federn** zu jedem annehmbaren
Gebot abgegeben.

Josef Dietz, Kelterstr. 35.

Strafbar

Ist jede Nachahmung der echten
Stedenpferd-Teerseife - Seife
v. Bergmann u. Co. Radebeul
Schuhmarke: Stedenpferd,
denn es ist die beste Seife gegen alle Haut-
unreinigkeiten und Hautausfälle,
wie Milchseife, Finnen Flechten, Blütchen,
Röte des Gesichts etc. a St. 50 Pf. in
beiden Apotheken.

Schaller's

TEE

Karlsruhe 1/8

1/4 1/2 à 50, 60, 80, 1-

Bitte überall verlangen.

A. Herrmann, Kond., Durlach.

Rohrriemel

werden billigt geflochten u repariert.
Postkarte genügt. — Abholung im
Haus.

H. Hartwig,

Gröbingerstraße 21.

Dienstmädchen

auf 1. oder 15. April gesucht.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.